

Das Bienenjahr 1989/90 war geprägt von einem sehr bienengünstigen Frühherbst und einem sehr milden Winter. Aber schon im März mußte bei vielen Imkern erschreckend der hohe Völkerverlust durch die arge Varroa festgestellt werden. Der März brachte fast durchweg bienengünstige Witterung, wodurch die Völkerentwicklung sehr zügig voranging. Durch die kühle Witterung im April verlangsamte sich die Völkerentwicklung sehr. Aber der Mai brachte für Immen und Imker viel Arbeit mit dem Honig - aber auch die Milbe war sehr fleißig und brachte weiterhin viele Völkerverluste. Der Juni war von einer langen Schafskälte und hohen Niederschlägen geprägt. Waldtracht war kaum vorhanden und der Bautrieb versiegte sehr zeitig. Im Juli und im August gab es nur an wenigen Orten noch nennenswerte Zunahmen. In diesen Monaten hatten die Bienen sehr unter der überaus großen Wespenplage zu leiden. Der Sept. war mit seinen reichlichen Niederschlägen für die Immen nicht günstig.

So war das Bienenjahr 1989/90 ein Jahr mit fast überall sehr guten Honigerträgen - aber auch sehr hohen Völkerverlusten durch die Varroa. So gibt es jetzt nicht wenige Orte in unserem Land, wo es keine Bienen mehr gibt.

Der tiefste Wagendpiegelstand in Zug Kreis Freiberg beträgt -8050 gr
Der höchste Wagendpiegelstand in Langenreinsdorf Kr. Werdau " + 57300 gr